

KOLADE
AKAO

Sämtliches
anholz
Maß geschritten
gewerk St. Bith.
ft kleingemachtes
anholz
vorrätig.
Brauner
langhaariger
Sühnerhund
ter Kuthe, auf den
effigen" und "Sektor"
n 7. Dezember ab-
ommen.
Belohnung abzugeben
Baron oder bei
Patheiger.

Junge
kann, für sofort
m Goldhausen,
Schönthal, Nachen-B.
weiter
ucht.
m bei Köln.
Köln.

der
mellen
etiilofkeit,
enen Wagen.
ndes Mittel.
lingen.
nbach.

er Tag.
hinen-Gesellschaft.
erlei Geschlechts zum
schine. Einfache und
hr hindurch zu Hause.
tig. Entfernung tut
verkaufen die Arbeit.
Abalbertsteinweg 251
areinlagen)
in jeder
fen solche
lage ab
Zahr. =
lithbank
aft
ph
Lagespreisen
Bith (Eifel).

Malmedy-St. Vither Volks-Zeitung.

Die „Volkszeitung“ erscheint
Wittwochs und Samstags.
Gratiseilagen:
Eiseler Sonntagszeitung
„Muster Familienblatt“
Preis pro Quartal in der
Expedition abgeholt M. 1.20
durch die Post bezogen
M. 1.25 ausf. Bestellg.

Kreisblatt
für den Kreis Malmedy.



Eiseler
Landeszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: H. Doeppen, St. Vith (Eifel).

Insertionsgebühren für die
festgesetzte Gernombelle
10 Pfg., Reklamen 25 Pfg.
Bei Wiederholung
von Inseraten angemessener
Rabatt.
Redaktionschluss
Dienstags und Freitags
Mittags 12 Uhr.

Nr. 100. 41. Jahrgang.

Organ der Zentrumsparthei des Kreises Malmedy.

St. Vith, Samstag 15. Dezember 1906.

Abonnements-Einladung
auf die
Malmedy-St. Vither Volkszeitung
(Kreisblatt für den Kreis Malmedy)
mit den
zwei achtsseitigen Gratiseilagen
„Muster Familienblatt“
„Eiseler Sonntagszeitung“.

Mit 1. Januar beginnt ein neues Quartal und bitten wir,
die **Bestellungen schon jetzt erneuern zu wollen**, damit
die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Die Malmedy-St. Vither Volkszeitung (mit wöchentlich zwei
achtsseitigen Gratiseilagen) kostet durch die Post bezogen viertel-
jährlich **1,25 Mk.** ausschließlich Bestellgeld, in der Expedition
abgeholt **1,20 Mk.**

Am 1. Januar beginnt der hochinteressante, spannende Roman:
„Die letzte Gräfin von Sanderscheidt.“
Der Verlag der Volkszeitung.

Ein interessanter Prozeß betreffend Auflösung von Versicherungsverträgen.

In einer Versammlung des Ortsverbandes Kaarst suchte der
Subdirektor der Gesellschaft Winterthur nach einem Vortrage
eines Vertreters des Haftpflichtversicherungsvereins des Rheini-
schen Bauern-Vereins, die Vorzüge der Gesellschaft Winter-
thur den Landwirten klar zu machen. Aus der Versammlung
heraus kam jedoch die Stimmung zum Ausdruck, daß die Mit-
glieder sich beim Haftpflichtversicherungsverein des Rheini-
schen Bauern-Vereins versichern wollten. Darauf erklärte der Herr
Subdirektor, der Gesellschaft Winterthur sei am ländlichen Ver-
sicherungsgeschäft nichts gelegen, da sie daran ja doch nichts
verdienen könne und wenn die bei der Winterthur versicherten
Mitglieder des Ortsverbandes Kaarst glaubten beim Rheini-
schen Bauern-Verein besser zu fahren, so wolle er die bereits
bei der Winterthur bestehenden Versicherungen der Mitglie-
der sofort freigeben. Zwei Mitglieder richteten hierauf an
den Subdirektor die Frage, ob auch diejenigen Ortsverbands-
mitglieder, welche auf Grund der neuen Versicherungsbeding-
ungen bei der Winterthur abgeschlossen hätten, vom Vertrage
zurücktreten könnten. Der Subdirektor bejahte das unge-
fähr mit folgenden Worten: „Dem steht nichts im Wege.“
Auf Grund dieser Erklärung reichten nun am Tage nach der
Versammlung die bei der Winterthur neu versicherten Mitglie-
der des Ortsverbandes Kaarst ihre Kündigung ein. Die Gesell-
schaft nahm jedoch die Kündigung nicht an, sondern verlangte
Zahlung der Prämien und erhob, als die Mitglieder auf Grund
der vom Subdirektor zugesagten Befreiung sich weigerten, beim
Amtsgericht in Neuf Klage auf Zahlung der Prämien zuzü-
gig Verzugszinsen.

Die Schicksalsstüre.

Eine Geschichte ohne Schluß von R. Lambrecht.

(Schluß.)

Die Waffen klangen zusammen, die Schwerter sausten auf die
Harnische und viel Menschenblut floss an den grauen Mauern
herab. Auf dem Söller standen die zu einem Turnier gelade-
nen Edelmannen und vernahmen das Ende der Fehde. Für die
Nidegger war es ein glückliches.

In der glänzenden Schar der Edelmannen stand eine bleich
und zitternd, das war Guiselin, eine andere lehnte mit sieg-
haftem Lächeln wider der Steinbalken und sah mit leuchten-
den Augen den Burghof hinunter, wo mit lautem Triumph-
geschrei die Burgmannen von Nidegger sich anammelten. Das
war Wunibalde von Gollenstein!

Und nun kam das Lärmen näher. Der Burgherr, Graf
Wilhelm, erschien auf reichgeschirrtem Roß und neben ihm,
gehesst, Arnulf, der bestiegte Feld. Sein feuriger, jetzt um-
florter Blick flog zum Söller hinauf. Wunibalde fing ihn auf
und erröte, denn sie war dem jungen Ritter heimlich zugetan.
Guiselin aber brach erschüttert und schredensbleich in den
Armen Agnetens, ihrer Kammerfrau, zusammen.

Nun waren die Liebenden unter einem Dach vereint, aber er
lag in der dumpfen Finsternis des Burgherleises und sie
wälzte sich stöhnend auf dem weichen Pfahl. Zu ihnen beiden
ging, ehe das Frührot kam, der Jülicher Graf und setzte ihnen
seinen wahrhaft höllischen Plan auseinander.

Sein Turnier sollte in einer Weise hervorgehoben werden,
wie es seit Menschengedenken noch nicht geschehen war. In der
Arena des weiten Waffenübungsplatzes zimmerten die Burg-
leute an einem niederen Bretterbau. Er hatte keine Fenster,
auch sonst keine Lichtöffnung, bloß zwei kleine Türen, die sich
bis zum kleinsten Angelnagel ähnlich waren. Hinter der einen
Tür befand sich ein Raubtier aus dem Burgzwinger, ein Leo-
pardo; hinter der zweiten Tür aber — ein Weib, Wunibalde,
die sieghafte Schönheit!

Vor diese beiden Türen sollte Arnulf während, auf seine
glückliche Hand vertrauend, gestellt werden. Er wußte nicht,
welche Tür das Weib und welche das Raubtier barg. Das

In dem Prozeß erklärte die Gesellschaft nur die 2 Mit-
glieder, welche persönlich in der Versammlung angefragt hät-
ten, seien von ihrem Vertrage durch die Zusage des Herrn Sub-
direktors entbunden. Die Zusage des Herrn Subdirektors
habe sich nicht auf die Neuversicherten, sondern nur auf die nach
den alten Bedingungen Versicherten bezogen. In der Gerichts-
verhandlung in Neuf befanden jedoch die gesamten Zeugen
übereinstimmend unter Eid, daß der Herr Subdirektor sowohl
durch seinen Vortrag als auch durch seine Antworten zugesagt
habe, sämtliche bei der Winterthur versicherten Mitglieder des
Ortsverbandes, auch die Neuversicherten freizugeben. Die Klage
der Winterthur wurde daher kostenfölig abgewiesen.

Gegen das Urteil legte die Winterthur beim Landgericht
Düsseldorf Berufung ein mit der Begründung, ihr Subdirektor
habe keine Vollmacht, Versicherungen aufzulösen. Es
wurde im Prozesse auch eine Vollmachtsurkunde der Gesell-
schaft vorgelegt, in welcher über die Auflösung von Versicherun-
gen jedoch nichts gesagt war. Das Gericht mußte deshalb den
erheblichen Einwand der Gesellschaft anerkennen, das Urteil
erster Instanz aufheben und die Mitglieder des Ortsverbandes
Kaarst zur Zahlung der Prämien zuzüglich Verzugszinsen ver-
urteilen. Die Kosten der Berufungsinstanz wurden jedoch der
Winterthur zur Last gelegt, weil sie den Grund, daß ihr Sub-
direktor keine Vollmacht habe, schon in erster Instanz hätte
geltend machen müssen. Zugleich ist jedoch in dem Urteil dar-
auf hingewiesen, daß der Subdirektor auf Grund seiner Neu-
erung persönlich den Mitgliedern gegenüber schadenersatzpflichtig
gemacht werden kann.

Von den Ortsverbandsmitgliedern Kaarst ist nunmehr
gegen den Subdirektor persönlich Klage auf Schadenersatz er-
hoben worden und wird hoffentlich der Ausgang dieses Pro-
zesses, den der Rheinsche Bauern-Verein wegen des allgemei-
nen Interesses für die Ortsverbandsmitglieder führt, der ge-
richtlichen Sache zum Siege verhelfen.

Die Gesellschaft Winterthur hat sich jedoch noch Stärkeres
geleistet. Obwohl sie die Prämien zuzüglich Zinsen von den be-
treffenden Mitgliedern einzog, lehnte sie die Regulierung eines
inzwischen eingetretenen ersatzpflichtigen Schadensfalles mit
höhnischen Bemerkungen und der Begründung ab, daß die
Prämie nicht rechtzeitig gezahlt worden sei. Die Gesellschaft
wußte jedoch ganz genau, daß die Verzögerung der Prämien-
zahlung nur durch die Zusagen ihres Subdirektors verschuldet
worden war.

Der geschilderte Vorfall wirft ein eigenartiges Licht auf die
Geschäftsgebarung der Winterthur. Wenn nicht einmal die
Zusagen des Subdirektors für die Gesellschaft moralisch sowohl
wie rechtlich verbindlich sind, woran sollen sich dann die Land-
wirte bei Versicherungsabschlüssen halten?

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Berlin, 11. Dez. Die Budgetkommission des Reichs-
tages lehnte mit großer Mehrheit den Nachtragset ab, wo-

durch 29 220 000 Mark für Südwestafrika gefordert wurden,
ebenso sämtliche dazu gestellten Anträge und Resolutionen.

— Am Dienstag standen im Reichstag die Interpella-
tionen betr. die Fleischsteuerung auf der Tagesordnung. Nach-
dem die Antragsteller die Begründung ihrer Interpellationen
beendet hatten, sprach der Landwirtschaftsminister von Arnim
die Hoffnung aus, daß die gegenwärtige Teuerung bald ab-
nehme, da an vielen Hauptmarktplätzen die Viehpreise zurück-
gegangen wären, teilte aber auch zugleich mit, daß die verbün-
deten Regierungen die holländische Grenze für lebendes Vieh
nicht öffnen wollten, wohl aber im Inlande geeignete Maß-
nahmen treffen, um den Konsumenten billigeres Fleisch zu
verschaffen.

— Berlin, 12. Dez. Die Treibereien auf eine Reichs-
tagsauflösung sehen wieder aufs neue ein; sonderbarer Weise
ist es die nationalliberale Presse, die diese Forderung erhebt.
Da am Sonntag der nationalliberale Gesamtvorstand getagt
hat, so ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Preküratationen
auf einem Beschlusse desselben beruhen. Die „Nationalzeitung“
ist es nun, die den Reichstanzler auffordert, „Klarheit“
zu schaffen, d. h. er müsse die sofortige Verabschiedung der
Eisenbahnvorlage Kubus-Reetmannshoop fordern. Die Sub-
getkommission kam bisher nicht zur Beratung derselben, weil
sie mit dem Nachtragset noch nicht fertig ist. Der Reichs-
tanzler kann also die gewünschte „Klarheit“ noch gar nicht
verschaffen; einen Druck auf die Kommission kann er nicht
ausüben. Und den Reichstag kann man doch nicht auflösen,
wenn er eine Forderung noch gar nicht abgelehnt hat. Die
„Deutsche Tageszeitung“ meint auch in sehr besonnener Weise:
Ob eine Reichstagsauflösung wegen Südwestafrikas besonders
zweckmäßig und erfolgreich sei, mag zweifelhaft erscheinen;
jedoch müßte neben Südwestafrika noch eine andere trakt-
volle Wahlparole gesucht und gefunden werden. Wir glauben
aber, wie gesagt, daß derartige Erwägungen unnötig sind, weil
wir an der Möglichkeit eines solchen Entschlusses der gegen-
wärtigen Regierung einigermaßen Zweifel hegen. Immer-
hin werden unsere Freunde im Lande gut daran tun, für alle
Fälle das Pulver trocken zu halten.“ Das Zentrum hätte eine
solche Wahlparole nicht zu fürchten; niemand erkennt dies
besser, als der Reichstanzler!

— Heinrich Sienkiewicz weist im Czars mit Entrüstung den
Verdacht zurück, als ob die Polen die Absicht hätten, eine Re-
volution gegen Preußen zu unternehmen. Des weiteren erhebt
er Einspruch gegen die Behauptung, daß bereits eine geheime
Organisation zu diesem Zwecke bestünde, fordert die polnische
Bevölkerung Preußens auf, in ihrem Widerstand gegen die
Ungerechtigkeit tapfer auszuharren und sich vom geseligen
Wege durch keine Provokation abdrängen zu lassen.

— Zur braunschweigischen Frage wird aus
Gmunden gemeldet: Es scheint, daß zur Beratung der Frage
der braunschweigischen Thronfolge ein Familienrat für Weib-
nachten einberufen wird. Nicht nur die gesamte Cumber-
landsche Familie, sondern auch das Schweriner Großherzogs-
paar und Prinz Max von Baden werden erwartet.

seinen Anfang nehmen konnte, gab Graf Wilhelm einen Wink,
und der Arena näherte sich ein kleiner Trupp. Voran schritt
in glänzender Rüstung, schön wie ein griechischer Gott, Arnulf.

Bremende, von atemloser Spannung geweitete Blicke folg-
ten ihm. Nun stand er mitten in der Arena und die dröhnende
Stimme des Burgherrn sprach das Schreckliche: „Wähle:
Weib oder Leopard!“

Danach wurde es totenstille, man hätte die vielen bangen
Herzen klopfen hören können.

Des Jünglings Blick suchte die Geliebte. In starrer Ruhe
sah sie an des Grafen Seite und nahm seine stumme Botschaft
auf. Eine heiße, quälende Frage lag in diesem Blick — eine
Sekunde zögerte sie noch, ein Kampf durchtobte sie, der sie fast
darnieder warf — und dann richtete sie sich empor — ihre ring-
geschmückte Hand hob sich — sein brennender Blick hing daran
— dann deutete sie nach der Tür rechts. Festen Schrittes ging
er durch die Arena in der gewiesenen Richtung hin, seine Hand
legte sich schwer auf die Türklinke — er öffnete. Welchem
Geschick hatte sie ihn zugewiesen — dem Weibe? Dem Leo-
parden?

An dieser Stelle war das Pergament zerstört und der Schluß
weggerissen. So kam es, daß Marquis Durandal in halber
Verzweiflung emporsprang und ein über das andere Mal rief:
„Weib oder Leopard? Morbes, strenge dein Gehirn an, hilf
mir das psychologische Rätsel lösen. Weib oder Leopard?“

In den nächsten zwei Tagen hörte man in der Umgebung
des Sonnenkönigs nur immer diese Frage und die eingehenden
Debatten über jenes psychologische Rätsel. Marquis Duran-
dal schrieb sogar eine Erläuterung dazu, die in folgende Hypo-
thesen ausklang: „Man bedenke, daß Guiselins Anschauungen
in der von Kultur noch wenig „belebten“ Ritterzeit wurzelten.
Man bedenke auch, daß sie nicht nur ein Weib sondern ein lieben-
des Weib war. Und dann bedenke man noch, was er, der
Liebende, der auf ihre Hand vertraute, von ihrem Wink for-
derte — ob Weib oder Tod?“

Dazumalen gelangte man zu keiner Einigung und das Per-
gament gab keinen Aufschluß. Marquis Durandal lief mit
dem ungelösten psychologischen Rätsel in der Welt umher.

Und noch heute irt dieses Rätsel so in der Welt umher und
manchem unserer Leser wird es bekannt sein. Wer aber kann
es lösen?

Frankreich.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Der Festtag am 8. und der Sonntag am 9. d. M. waren die letzten Feiertage, an denen die katholische Kirche in Frankreich auf Grund des alten Rechts in ihren eigenen Gotteshäusern ruhig den Gottesdienst abhalten konnte. Mit dem 11. Dezember tritt das Trennungsgesetz in Kraft, das die Fortdauer des Gottesdienstes in die Willkür der Regierung stellt. Die Kirchen läßt die Regierung einstweilen noch offen, weil sie die Entrüstung eines Teiles der Gläubigen fürchten. Den Priesterstand aber will sie für die Zukunft unmöglich machen, indem sie seine Bildungsanstalten zerstört. Wenn dann — so rechnet sie — den Massen des Volkes der Lehrer der Religion, der Spender der Sakramente fehlt, wird nach und nach das religiöse Gefühl verflüchten, der Glaube vergessen werden — und das katholische Volk Frankreichs sich in ein atheisiertes verwandeln. Vielleicht wird sich aber vorher das katholische Volk aufrufen und den Taten seiner Verfolger ein Ende bereiten!

Kultusminister Briand hat an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem angeordnet wird, daß gegen Geistliche und andere Veranstalter von kulturellen Zusammenkünften, die die gesetzlich vorgeschriebene Erklärung nicht abgegeben oder eine ungenügende Erklärung gemacht haben, bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige zu erstatten ist. Die Regierung rechne auf die Festigkeit und Wachsamkeit der Präfekten, damit dem Gesetze Achtung verschafft werde.

Paris, 11. Dez. Aus mehreren französischen Diözesen liegen Meldungen vor, daß die Bischöfe heute oder morgen in Privathäuser übersiedeln. Die Regierungspresse führt das Scheitern der von französischer Seite beim Vatikan gemachten Vermittelungsversuche auf den starken Einfluß der Kardinäle, Bises, Dreglia und Steinhuber zurück.

Paris, 11. Dez. Die Minister und Unterstaatssekretäre hielten unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysée eine Sitzung ab, die ausschließlich den unter den gegenwärtigen Verhältnissen zur Durchführung des Trennungsgesetzes zu treffenden Maßnahmen gewidmet war. Die Vorschläge des Kultusministers Briand wurden genehmigt, nämlich betreffend 1. die Abschaffung von Pensionen und Unterstützungen der Geistlichen unter gewissen Bedingungen, 2. die sofortige Liquidierung der Güter der öffentlichen Anstalten des katholischen Kultus, 3. die Verfügung über die Pfarrhäuser, bischöflichen Paläste und Seminargebäude und 4. die im Interesse der nationalen Sicherheit zu treffenden Anordnungen. Der Kriegsminister teilte mit, daß sämtliche Seminaristen, die bis zum 20. Dezember nicht vorchriftsmäßig bestätigte Zeugnisse beigebracht haben, ab 7. Januar zu ihren Regimentern einberufen werden sollen. Die Maßregel werde ungefähr 5500 Seminaristen betreffen. Der Ministerrat wird ausnahmsweise am nächsten Freitag eine Sitzung abhalten, um den gesetzgebenden Wortlaut dieser Vorschläge festzustellen, die dann sofort dem Parlamente unterbreitet werden sollen.

Paris, 11. Dez. Die Regierung hat beschlossen, Mgr. Montagnini, der seit der Abberufung des apostolischen Nuntius den Heiligen Stuhl in halbamtlicher Eigenschaft in Paris vertritt, auszuweisen. In der Wohnung des Mgr. Montagnini, in dem früheren Palais der Nuntiatur in der Rue de l'Élysée, hat heute Nachmittag eine gerichtliche Hausdurchsuchung stattgefunden. Montagnini wird heute Abend an die Grenze gebracht werden.

Paris, 12. Dez. Aus Rom wird den hiesigen konservativen Blättern gemeldet, daß der Vatikan die Ausweisung des Mgr. Montagnini mit vollständiger Ruhe aufgenommen habe. Weitere Ausweisungen. Einer „Liberté“-Meldung zufolge stehen zahlreiche Ausweisungen wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates bevor.

Paris, 12. Dez. Infolge einer Aufforderung des Maires des 7. Bezirks soll der Erzbischof, Kardinal Richard, noch heute das erzbischöfliche Palais verlassen. Der konservative Deputierte Denis Cochin hat dem Erzbischof sein Privathotel als Wohnung angeboten; der Erzbischof nahm dieses Anerbieten an. — Es heißt, daß die Katholiken anlässlich der Ueberlieferung des 87-jährigen Erzbischofs eine große Straßenkundgebung planen.

Paris, 13. Dez. Wie verlautet, hat der Papst dem Kardinal-Erzbischof von Paris, Richard, das ehemalige Nuntiaturgebäude als Residenz angeboten. Der Kardinal wird jedoch, vorläufig wenigstens, das ihm von dem Deputierten Denys-Cochin zur Verfügung gestellte Hotel beziehen.

Paris, 13. Dez. Die Anzahl der bei Mgr. Montagnini beschlagnahmten Papiere beläuft sich auf etwa 2000. Die ersten gestern Nachmittag durchgesehenen Dokumente lieferten, wie es heißt, den untrüglichen Beweis, daß die Bischöfe fast einmütig für die Anwendung des Gesetzes von 1881 und die Abgabe der Erklärung waren, und sich nur mit Trauer den von Montagnini überbrachten Weisungen des Papstes fügten.

Deputiertenkammer. Paris, 10. Dez. In der Erörterung über das Kriegsbudget in der heutigen Sitzung sprach Reville seinen Unwillen darüber aus, daß ein junger Soldat in Besançon, der in trüben Umständen einen Korporal geschlagen hatte, deswegen zum Tode verurteilt worden war. Er verlangte die sofortige Abschaffung der Kriegsgerichte. Unterstaatssekretär Chéron erwiderte, eine Vorlage, die die militärische Gerichtsbarkeit vollkommen abschaffe, werde in einigen Tagen dem Hause zugehen. Die erwähnte Verurteilung sei eine Unmenslichkeit. Die Härte dieses Urteils für die Mannschaften habe nur ein Gegenstück in der Wildheit der hohen Chefs (lebhafter Beifall, Widerspruch rechts). — Trouin begründete seinen Antrag auf Erhöhung der von der Kommission beschlossenen Kredite für die Aufbarmachung der Kontrolle und Requisition der Automobile. Kriegsminister Picquart erwiderte, die Regierung besitze bereits das Recht, die Automobile und die Chauffeure zu requirieren und beschäftigt sich mit der Frage, wie diese zu kontrollieren sind. Eine Erhöhung der Kredite wird hierauf beschlossen. Messimy führt aus, man könne bei der Forderung für die Südgrenze 100 000 Franken sparen, mit Rücksicht auf die zwischen Frankreich und Italien bestehende Freundschaft. (Lebhafter Beifall.) Hierauf werden sämtliche Titel des Kriegsbudgets mit Ausnahme der Forderung für die Kolonialtruppen bewilligt.

Der Tod eines Verbannten. Der Reutersche Korrespondent in Algier meldet den Tod des Exkönigs Behanzin von Dahome. Behanzin starb am Montag Morgen in einem Hotel in Algier, wo er am Samstag eingetroffen war, um

einen Arzt zu konsultieren. Seine drei Frauen und sein Sohn, Prinz Wanila, waren zugegen. Gegen 4 Uhr morgens traten Atmungsbeschwerden ein, und der Doktor konstatierte, daß das Ende nahe sei. Die Leiche des früheren Königs liegt auf einer Matratze auf dem Boden des Zimmers und ist mit einem schwarzen seidenen Gewande bedeckt. Neben ihr kauern die Frauen und der Sohn. Der Letztere jammert darüber, daß es dem Vater unmöglich war, seine letzten Wünsche zu äußern. Der Sohn wünscht, die Leiche nach Dahome zu überführen, und das Ministerium der Kolonien wird die Gewährung dieser Bitte überlegen. König Behanzin ist lange in der Verbannung gewesen, er lebte als Verbannter zuerst in Marseille und später in Algier. Vor ungefähr 14 Jahren brach der französische General Dobbis die Macht des Königs in Westafrika und nahm den Herrscher gefangen. Zu den merkwürdigen Titeln, die der gefangene König führte, gehörte auch der „Das Ei des Universums“. Auf der Höhe seiner Macht, führte Behanzin ein vergnügliches Leben. Seine Leibwache und seine Bedienung bestand aus Tausenden von Frauen. Vor den Toren seiner Gemächer standen Amazonenwachen. Wollte der König rauchen, so reichte ihm die Königin Daba seine Pfeife. Eine andere Königin brachte eine Kohlenpfanne und eine dritte nahte sich ehrfurchtsvoll mit einem Spudnapf. Königliche Musikanten ließen wilde Melodien erklingen, und Dahomeische Schauspieler rezitierten die Sagen Dahomes und spielten die Rolle von Hofnarren. Im Jahre 1890 brachen Feindseligkeiten mit Frankreich aus. Nach einigen Kämpfen wurde im Oktober desselben Jahres Frieden geschlossen, und Dahome erkannte gegen eine Jahreszahlung von 20 000 Franken das Anrecht Frankreichs auf die von diesem verlangten Stationen an. Im Jahre 1892 erneuerten sich die Feindseligkeiten. Ein französisches Expeditionskorps näherte sich der Hauptstadt, schlug die Armee der Eingeborenen vollständig und trieb den König in die Flucht. Im Januar 1894 fanden die Kämpfe mit der bedingungslosen Ergebung Behanzins ihr Ende. General Dobbis ließ den König mit einem Teil seines Harems nach Marseille bringen. In den letzten Jahren schien sich der Verbannte vollständig mit seinem Geschick ausgesöhnt zu haben. (Vor 10 Jahren gaben 42 der Amazonen Vorstellungen in einigen Städten: (auch vor Sr. Majestät dem Kaiser in Berlin).

Italien.

Rom, 13. Dez. Mgr. Montagnini ist heute Vormittag aus Paris hier angekommen und hat sich nach dem Vatikan begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser und die Wahlreform. Wien, 10. Dez. Laut Narodni Listy hat der Kaiser gegenüber den Delegierten, die zugleich Herrenhausmitglieder sind, in Pest den Wunsch ausgesprochen, daß die Wahlreform in der Wiener Zeitung am ersten Weihnachtstage als Weihnachtsgeschenk für die österreichische Nation veröffentlicht werde.

Großbritannien.

Das Gesetz über die Speisung der Schulkinder. Die Regierung hat sich entschlossen, den Antrag auf Speisung der Schulkinder durchzubrüden. Die Grundidee des Gesetzes ist die, daß hungrige Kinder nicht imstande sind, dem Unterricht mit Vorteil zu folgen, und daß deshalb an den fünf Schultagen der Woche (der Samstag ist kein Schultag in England) den Kindern in der Schule eine Mahlzeit gegeben werden soll, für die natürlich der Steuerzahler zu zahlen hätte.

Skandinavien.

Christiania, 10. Dez. In dem Danktelegramm für die Zuteilung des Nobel-Friedenspreises erklärt Präsident Roosevelt, er werde den Preis verwenden zur Errichtung eines permanenten industriellen Friedenskomitees in Washington, dessen Aufgabe sein werde, für bessere und mehr ebenbürtige Verhältnisse zwischen seinen Landesleuten zu wirken, die entweder als Kapitalisten oder als Lohnarbeiter an industrielle oder landwirtschaftliche Betriebe geknüpft seien. Im modernen Leben sei es ebenso wichtig, in der Welt der Industrie wie in der Welt der Nationen für einen die erworbenen Rechte achtenden Frieden zu arbeiten.

Afrika.

Zur Lage in Marokko.

Marokko. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Tanger: Die Kabylen sind durch das Erscheinen der Kriegsschiffe auf der Reede von Tanger beunruhigt. Die Bergstämme in der Zahl von 14 000 benachrichtigten Raissuli daß sie niemals eine Einmischung fremder Mächte dulden würden und boten ihm ihre Hilfe an, um sich mit Waffengewalt einer Landung der französischen und spanischen Truppen zu widersetzen.

Zur Lage in Marokko. Tanger, 12. Dez. In allen Moscheen im Umkreise von 30 Meilen verkündeten gestern öffentliche Ausruf, daß eine christliche Invasion bevorstehe und ermahnten das Volk, sich auf den heiligen Krieg vorzubereiten. Die Ausruf fügen hinzu, daß Raissuli alle diejenigen, die nicht im Besitze von Geld, Gewehren und Munition seien, damit versehen würden.

Nachrichten aus Eingeborenentrieben zufolge ist Raissuli außerordentlich beunruhigt durch das Herannahen der Regierungstruppen, die jetzt El-Ksar-El Kebir erreicht haben. Es heißt, daß die Entsendung dieser Truppen lediglich den Zweck habe, Raissuli gefangen zu nehmen, der sich mit den Bergstämmen versöhnt habe, um sich ihres Beistandes zu versichern für den Fall, daß er von den Truppen der Regierung angegriffen werde. Diese werden voraussichtlich in drei Tagen in Tanger eintreffen.

Tanger, 12. Dez. Nachrichten, die aus dem Innern eingegangen sind, besagen, daß zwei Abteilungen scharfschützer Truppen auf dem Marsche von Fez nach Tanger sind. Die erste Abteilung, die der Scherif el Furany befehligt, umfasse 600 Reiter und 1200 bis 1500 Mann Fußvolk, gute Soldaten, auf die der Maghzen anscheinend zählen könne. Die zweite, am 4. Dezember unter dem Befehl des Kriegsministers El Sebbas von Fez abgegangene Abteilung bestehe aus 1500 Mann. Es sei anzunehmen, daß sie die vorausmarschierte Abteilung am 10. Dezember beim Uargafusse erreichte und mit ihr jetzt auf dem Wege nach El-Ksar-El Kebir sei. Der Raids von Gharb soll auf Befehl des Sultans angewiesen sein, ein Kontingent zu den scharfschützer Truppen zu stellen. Wie stark diese, wenn sie um das Ende dieses Monats bei Tanger anlangen, sein werden, läßt sich noch nicht annähernd sagen. Dies hängt von der Disziplin der Truppen und dem guten Willen der Stämme im Innern ab.

3 zwischen England und dem Kongo Staat sind laut der Antwerpener Zeitung „Metropole“ Verhandlungen dem Abschluß nahe wegen Abtretung eines Gebietsstreifens zum Baue der Eisenbahn vom Kap nach Kairo.

Asien.

Das Befinden des Schahs von Persien. Wie das Reutersche Bureau erfährt sind an Londoner amtlichen Stellen Telegramme aus Teheran eingegangen, die keinen Zweifel darüber lassen, daß der Schah von Persien im Sterben liegt. In den Telegrammen ist der Ansicht Ausdruck gegeben, es sei nicht wahrscheinlich, daß die Thronfolgefrage Anlaß zu irgendwelchen Unruhen geben werde.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, 14. Dezember.

Ausstellung. Der Direktor der Lokalabteilung St. Vith-Malmédy macht folgendes bekannt: Diejenigen Landwirte des Kreises, welche zur Beschädigung der im nächsten Jahre stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Düsseldorf geeignete Tiere, — Pferde oder Rindvieh — besitzen, wollen dies dem Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Kabinetts ihres Bezirks alsbald spätestens bis zum 20. Dezember c. mitteilen, da eine Kommission diese Tiere alsdann besichtigen und das nähere wegen der Anmeldung usw. mit den Eigentümern besprechen wird. Es liegt im dringendsten Interesse der Landwirte die Ausstellung in Düsseldorf zu besuchen, damit ein möglichst vollständiges Bild der Entwicklung der rheinischen Vieh- und Pferdebezüge geboten wird.

Königlich Preussische Klassenlotterie. Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse der 216. Lotterie muß unter Vorlegung des Vorlassens bis zum 19. d. M., abends 6 Uhr geschehen. Die Spieler seien gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewinne unter 1000 Mk. sofort zur Auszahlung gelangen.

Rheinisches Wörterbuch. Der Kultusminister hat an die Schulbehörden der Rheinprovinz und der Regierungsbezirke Aachen und Wiesbaden einen Erlaß gerichtet, durch den die Lehrer und Lehrerinnen angeregt werden sollen, dem von der Akademie der Wissenschaften ins Leben gerufenen und der Leitung von Professor Grant (Bonn) unterstellten Unternehmen eines Rheinischen Wörterbuchs entgegen zu kommen und sich an den Sammlungen zu beteiligen. Bei der außerordentlichen Schwierigkeit, des Stoffes habhaft zu werden, ist es zu wünschen, daß diese Anregung auf fruchtbaren Boden falle. Auch andere Kreise der Bevölkerung sollten dem bedeutungsvollen Unternehmen Interesse und Beistand nicht versagen. Man braucht sich in der Regel nur ein wenig zu bemühen, um sich an so manches gute Wort, manchen treffenden Ausdruck seines alltäglichen Sprachschatzes zu erinnern, die, an die Sammelstelle geliefert, Bausteine für das Werk abgeben können.

Die Ferngläser bei der Infanterie. Die stetig zunehmende Schußweite der Handfeuerwaffen, das Bestreben aller Armeen, die kämpfende Infanterie durch die Farbe der Bekleidung und durch weitgehendste Geländebekennung dem Auge des Gegners zu entziehen, macht es zur zwingenden Notwendigkeit, möglichst viel Ferngläser schon in vorderster Linie zu verwenden. Es genügt nicht mehr, daß nur die Zugführer und allenfalls einige Unteroffiziere in der Schützenlinie Ferngläser besitzen. Ihre Anzahl muß möglichst groß sein, damit möglichst viel Leute den Gegner und seine Maßnahmen beobachten, dem Zugführer aber auch Beobachtungen über die eigene Feuerwirkung mitteilen können. Wünschenswert wäre es, wenn die Militärverwaltung mindestens alle Gruppenführer bei der Mobilmachung mit Dienstgläsern ausrüsten könnte. Die Kosten hierfür aber würden sehr erheblich sein. Die rasche auch auf dem Gebiete der Optik fortschreitende Technik würde in nicht allzu langer Zeit diese tausende von Dienstgläsern veraltet und in ihrem Wert herabgemindert erscheinen lassen. Die Militärverwaltung will deshalb zunächst einmal in anderer Weise verfahren, dem unbedingt vorhandenen Bedürfnis nach guten Gläsern in der Armee bei einer Mobilmachung abzuheilen. Die Bezirkskommandos haben die Anweisung erhalten, bei den Kontrollverfammlungen, die im April und November 1907 abgehalten werden, durch Anfrage festzustellen, wieviel Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie, Jäger und Pioniere gemeint sind, Gläser aus ihrem Privatbesitz bei einer Mobilmachung mit zur Truppe zu bringen. Die Gläser bleiben selbstverständlich im Eigentum und Gebrauch der sie mitbringenden Mannschaften. Ihnen soll aber eine Abnutzungsentschädigung von 12 Mark gezahlt werden. Wenn man an die Tausende von Ferngläsern denkt, die sich in Händen von Jägern, Touristen und anderen Leuten befinden, so darf man hoffen, daß der mobilen Armee eine erhebliche Anzahl guter Ferngläser zugeführt wird, an deren Gebrauch, das darf nicht übersehen werden, die Eigentümer gewöhnt sind. Denn nicht jedes Glas paßt für jedes Auge. Von dem Ergebnis dieser Nachfrage der Bezirkskommandos wird es abhängen, ob diese Maßnahme genügt, um die Truppe mit einer hinreichenden Anzahl guter Gläser auszurüsten, oder ob es doch notwendig sein wird, daß die Armeeverwaltung für die Mobilmachung Dienstgläser in genügender Zahl zur Verfügung hält.

Amel, 12. Dez. Nach der am 1. cr. stattgehabten Viehzählung sind in hiesiger Bürgermeisterei vorhanden: 166 Pferde (160), 4326 Stück Rindvieh (4269), 215 Schafe (187), 2621 Schweine (2035). Das Ergebnis der Viehzählung von 1904 ist vorstehend in Klammern eingetragen.

Büllingen, 12. Dez. Hier in der Umgegend war es bisher Gebrauch, daß bei Verkäufen und Versteigerungen, besonders bei solchen, die von Auktionatoren abgehalten wurden, Schnaps unentgeltlich vom Verkäufer an die Mitbietenden verabreicht wurde. Dieses ist nun von der Polizeibehörde hier selbst für die Zukunft verboten worden. Eine lobenswerte Anordnung, die Nachahmung verdient!

Lascheid, 12. Dez. (Eingeliefert.) Seit einiger Zeit ist die Lehrerstelle in Lascheid vakant. Ein Lehrer aus Burg-Reuland, welcher außerhalb des Ortes Burg-Reuland etwa dreiviertel Stunde weit von Lascheid wohnt, wurde mit Wahrnehmung des Schulunterrichtes in Lascheid betraut. Inzwischen erkrankte in Reuland der erste Lehrer und kann keinen Unterricht erteilen. Es wäre im Interesse der beiden Schulen, wenn die Lehrerstelle in Lascheid baldmöglichst besetzt würde. Wie Einfender dieses vernimmt, soll die Gemeinde Reuland zu dem, daß die Kinder von Reuland und Lascheid keinen vollen

Unterricht
Stellvertreter
Wir hoffen
willigig von
Gemeinde
vakant wird
und im Jn
Lascheid so
a Men
Beerdigung
1903 trat
nastums zu
Besuche die
sekunda zu
Neuß fort
er franthe
nung auf b
ist der jungs
rechtigte, am
gräbnisfeier
gemeinde au
sowie der K
dieser Anst
Ranz an sei

Stolbe
in ihrer Sigh
Erhaltung d
durchaus im
durch die Gro
Gefahr zu ea
gesamten Mel
eine Brotber
wann auch ni
und mittleren
gehaltenen M
mit einer steig

Erier,
bruchtigem A
nieder. Viele
Sinz, 10

St. Sebastia
durch unterer
soll geruht ha
ein 400jährige
eine neue Fah

Vom R h
es 150 Jahre,
Mainz geboren
zu Johannisb
Willen gemäß

Nußheim lie
denkmal in de
„Hier wählte
am 6. Dez. 1
treuen Verechte
des deutschen W
Geschichte widm
Schüler C. W.

Düsseldorf
und die gesamm
stellung der D
den Tagen vom
den, am 10. No

Düsseldorf Stat
Ausstellung zu
Stadt Düsseldorf
dem Bonlogische
und durch eine
denen Straßenau

durchziehende
stellt ist. Dem
Zweck sich vorz
Die Eisenbahn
zur Viehtenladu
die Ueberführun
gestiftet ist. M
stände wird von
dorf bewirkt we
gen mit einer S
wurden die Wirt
andere für die D
Abmachungen ge
standes der De
eine Anzahl der
Mitteilungen über

Der R K
eben, Jean?“

Der Deutsche
den, nachdem der
geringer Mehrheit
freisinnige Antrag
Mann im Laufe d
171 Stimmen ab
vorlage selbst mit
enthalten. Da
verlas die kaiserlich
gelöst wird.

Einkommensteu
Auf Grund de
hiermit jeder bereit
Markt veranlagte
fordert, die Steuer
dem vorgeschriebene
Januar 1907 einse
Protokoll unter der
nach bestem Wissen
Die oben bezeich

Rongostafind
Verhandlungen
Gebietsstreifens
nitro.

on Persien. Wie
Londoner amtlichen
gen, die keinen Zwei-
en im Sterben liegt.
drud gegeben, es sei
ge Anlaß zu irgend-

lmedy.

, 14. Dezember.

Volatabelleitung St.
Diejenigen Land-
im nächsten Jahre
andwirtschafts-Ge-
Pferde oder Rind-
des landwirt-
spätestens bis zum
sion diese Tiere als
Anmeldung usw. mit
gt im dringendsten
Düsseldorf zu be-
ld der Entwicklung
ten wird.

Lotterie. Die
Lotterie muß unter
19. d. M., abends
ig darauf aufmerk-
M. sofort zur Aus-

Kultusminister hat
id der Regierungs-
laß gerichtet, durch
werden sollen, dem
eben gerufenen und
unterstellten Unter-
tügen zu kommen
n. Bei der außer-
schaft zu werden, ist
fruchtbarer Boden
ng sollten dem be-
Beistand nicht ver-
ein wenig zu be-
manchen treffenden
u erinnern, die, an
das Werk abgeben

Infanterie. Die
erwaffen, das Be-
rie durch die Farbe
änderbenutzung dem
ur zwingenden Not-
in vorderster Linie
mur die Zugführer
er Schützenlinie
möglichst groß sein,
seine Maßnahmen
achtungen über die
ünschenswert wäre
ns alle Gruppen-
läsern ausrüsten
erheblich sein. Die
schreitende Techni-
sende von Dienst-
gemindert erschei-
halb zunächst ein-
dringt vorhandene
e bei einer Mobil-
os haben die An-
mlungen, die im
werden, durch An-
Mannschaften des
und Pioniere ge-
bei einer Mobil-
läser bleiben selbst-
s mitbringenden
sensschädigung
die Tausende von
Jägern, Touristen
hoffen, daß der
er Ferngläser zu-
trif nicht übersehen
n nicht jedes Glas
dieser Nachfrage
ob diese Maß-
hinreichenden An-
och notwendig sein
ie Mobilmachung
igung hält.

Die Mobilmachung
haltung hält.
tattgehabten Vieh-
orhanden: 166
215 Schafe (187),
Viehzählung von
nen.
Umgehend war es
erstergeungen, be-
abgehalten wur-
die Mitbietenden
er Polizeibehörde
en. Eine lobens-
nt!

Seit einiger Zeit
Lehrer aus Burg-
urg-Neuland etwa
wurde mit Wahr-
betraut. Inzwi-
und kann keinen
er beiden Schulen,
nicht besetzt würde.
einde Neuland zu
heid keinen vollen

Unterrikt haben, auch noch dem Lehrer, der in Laßheid die
Stellvertretung hat, 1,50 Mk. pro Tag extra zahlen müssen.
Wir hoffen, daß die Gemeindevorstellung eine solche Be-
willigung vorab ordentlich prüft, umso mehr als doch die ganze
Gemeinde nicht darunter leiden kann, wenn eine Lehrerstelle
vakant wird. Einsender wünscht in seinem eigenen Interesse
und im Interesse aller Eingekessenen, daß die Lehrerstelle in
Laßheid so bald wie möglich besetzt wird.

a Wenig, 13. Dez. Heute Morgen fand hier die
Beerdigung des Gymnasialisten W. Schumacher statt. Ostern
1903 trat der junge Mann in die Untertertia des Progym-
nasiums zu Malmédy ein, um nach dreijährigem erfolgreichem
Besuche diese Anstalt mit dem Zeugnis der Reife für Ober-
sekunda zu verlassen und seine Studien am Gymnasium zu
Neuß fortzusetzen. Aber schon im Laufe des Sommers mußte
er krankheitshalber in die Heimat zurückkehren. Die Hoff-
nung auf baldige Genesung hat sich nicht erfüllt; vielmehr
ist der junge Mann, welcher zu den schönsten Hoffnungen be-
rehtigte, am 10. d. M. seinen Leiden erlegen. An den Be-
gräbnisfeierlichkeiten nahmen außer der ganzen Pfarr-
gemeinde auch der Direktor des Progymnasiums zu Malmédy
sowie der Religionslehrer und die Schüler der Untersekunda
dieser Anstalt teil. Seine früheren Mitschüler legten einen
Kranz an seinem Grabe nieder. Friede seiner Asche!

Aus der Rheinprovinz.

Stolberg, 9. Dez. Die hiesige Handelskammer gelangte
in ihrer Sitzung vom 6. d. M. zu folgendem Beschluß: „Die
Erhaltung der kleinen und mittleren Getreidemühlen liegt
durchaus im nationalen Interesse; ihrer drohenden Vernichtung
durch die Großmühlen muß vorgebeugt werden, schon um der
Gefahr zu entgehen, daß sich einige wenige Großbetriebe der
gesamten Mehlerzeugung bemächtigen und durch Ringbildung
eine Preisverwertung herbeiführen können. Als geeignetes,
wenn auch nicht als ideales Mittel zum Schutze der kleinen
und mittleren Mühlenbetriebe, ist die Einführung einer mäßig
gehaltenen Reichsteuer, die die jährliche Vermahlungsmenge
mit einer steigenden Abgabe belegt, zu empfehlen.“

Errier, 12. Dez. Ein Gewitter mit Hagel und wolken-
bruchartigem Regen ging heute nachmittag über unsere Stadt
nieder. Viele Dächer wurden beschädigt.

Sinz, 10. Dez. Eine große Ehre ist der alterwürdigen
St. Sebastianus-Bruderschaft und Schützengesellschaft und da-
durch unserer ganzen Stadt widerfahren. Kaiser Wilhelm II.
soll geruht haben, der Gesellschaft, welche nächstes Jahr auf
ein 400jähriges Bestehen zurückblicken kann, auf deren Antrag
eine neue Fahne zu schenken.

Bom Rhein, 10. Dez. Am St. Nikolausabend waren
es 150 Jahre, daß der Rheinische Dichter Nikolaus Vogt zu
Mainz geboren wurde. Seine Gebeine ruhen in der Kirche
zu Johannisberg. Das Herz des Dichters wurde seinem
Willen gemäß in den „Mühlstein“ einen in Rheine unterhalb
Niedesheim liegenden Felsen eingemauert. Auf dem Grab-
denkmal in der Kirche zu Johannisberg stehen die Worte:
„Hier wählte seine Ruhestätte Niklas Vogt, geboren zu Mainz
am 6. Dez. 1756, gest. zu Frankfurt a. M. 1836. Dem
treuen Verehrer des alten Rechts, dem begeisterten Freunde
des deutschen Volkes, dem eifrigen Förderer der heimatischen
Geschichte widmet diesen Grabstein sein Freund und dankbarer
Schüler C. W. S., Fürst von Metternich.“

Düsseldorf, 10. Dez. Nachdem die Schauordnung
und die gemachten Preisanschläge für die 21. Wanderaus-
stellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in
den Tagen vom 6. bis 11. Juni 1907 in Düsseldorf stattfinden,
den, am 10. Nov. er. ausgegeben sind haben Verhandlungen in
Düsseldorf stattgefunden, um dringliche Einrichtungen für die
Ausstellung zu treffen. Es wurde festgestellt, daß der von der
Stadt Düsseldorf angebotene Ausstellungsplatz, der sich neben
dem zoologischen Garten in Düsseldorf befindet, bereit steht
und durch eine neue Brücke über die Düssel mit einer vorhan-
denen Straßenanlage verbunden ist, daß ferner die den Platz
durchziehende neue Straße von der Stadt schon bald fertigge-
stellt ist. Demnach wird die Ausstellung auf einem für diesen
Zweck sich vorzüglich eignenden Gelände untergebracht werden.
Die Eisenbahnerverwaltung wird ein Anschlußgleis und eine
zur Viehentladung dienende Rampe herstellen lassen, so daß
die Ueberführung der Tiere nach jeder Richtung hin vorzüglich
geichert ist. Die Ueberführung der toten Ausstellungsgegen-
stände wird von dem nahegelegenen Güterbahnhof in Düssel-
dorf bewirkt werden. Für diese Ueberführung sind Abmachun-
gen mit einer Expeditionsfirma abgeschlossen worden. Ebenso
wurden die Wirtschaften und Volkshäuser in Düsseldorf, sowie
andere für die Durchführung dieses Unternehmens erforderliche
Abmachungen getroffen. Gleichzeitig wurde seitens des Vor-
standes der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Anzahl
der ersten Männer Düsseldorfs eingeladen, um
Mitteilungen über die werdende Ausstellung entgegen zu nehmen.

Der Kilometerfresser. Baron: „Was war das
eben, Jean?“ — Chauffeur: „Die Schweiz, Herr Baron!“

Lezte Nachrichten.

Reichstagsauflösung.

Der Deutsche Reichstag ist am Donnerstag aufgelöst wor-
den, nachdem der erste Nachtragsetat für Südwestafrika mit
geringer Mehrheit abgelehnt worden war. Zuerst war der
freisinnige Antrag, der die Zurückführung von weiteren 4000
Mann im Laufe des Rechnungsjahres forderte, mit 176 gegen
171 Stimmen abgelehnt worden, dann fiel die Regierun-
gsvorlage selbst mit 168 gegen 178 Stimmen bei drei Stim-
menthalten. Darauf erhob sich sofort der Reichskanzler und
verlas die kaiserliche Verordnung, durch die der Reichstag auf-
gelöst wird.

Bekanntmachung.

Einkommensteueranmeldung für das Steuerjahr 1907.
Auf Grund des § 25. des Einkommensteuergesetzes wird
hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000
Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Malmédy aufge-
fordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach
dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis 21.
Januar 1907 einschl. dem Unterzeichneten schriftlich oder zu
Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben
nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.
Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe

der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine beson-
dere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.
Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare (denen
zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind) von
heute ab kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärung durch die Post ist
zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb
zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen
werden von dem Unterzeichneten während der Amtsstunden
in den Geschäftsräumen zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuerer-
klärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommen-
steuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Nachschuß-
verfahren entgeltlich festgestellten Steuer einen Zuschlag von
5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder
wissentlich falsche Angaben von Einkommen in der Steuerer-
klärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe
bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mit-
gliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Ein-
kommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Ge-
sellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift
findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche
eine Steuererklärung abgeben und in dieser den von ihnen em-
pfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher
müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung ge-
mäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr
nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt
gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine
die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns
aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende
Steuererklärung einreichen.

Malmédy, 10. Nov. 1906.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-
Kommission des Kreises Malmédy,
Raumann, Sandrat.

Bruchoperationen
werden mit vollem Erfolge vorgenommen
von **Dr. Delvaux, Luxemburg**, Bahnhof.
Heilung in wenigen Tagen. — Kein Bruchband mehr.

Zu Weihnachten

empfehle sämtlichen
Christbaumschmuck.

Christbaumständer mit Wasserfüllung.

Christbaum-Glockengeläute

als Spitze und zum Hängen verwendbar.

Durch Anzünden der Kerzen
wird das harmonisch abgestimmte Glocken-
spiel in Bewegung gesetzt.

Komplette Krippen mit Stall.

Christbaumkerzen, weiß und bunt.

Kerzenhalter, — Engel, Engelhaar, Lamotte-Ketten.

Ferner frisch eingetroffen:

Aachener Printen und Printen-Figuren,

Mandel-Spekulatius und Biskuits zum Hängen,

Figuren in Chocolate und Marzipan etc.

Hubert Margraff,

St. Vith. Bäckerei. St. Vith.

Zur Aufklärung!
Die Original-Siegens-
Centrifuge, früher Melotte,
jetzt verbesserte Melotte,
wird wie bisher, auch fernerhin
fabriziert von Jos. Meys & Co.,
Hennef, in unerreichter Güte und
Dauer, sowie spielend leichtem
Gang; dieselbe ist in 5 Minuten
komplett gereinigt und kommt
Reparaturen nicht vor. Die
Adressen von mehreren Hundert
zufriedenen Besitzern hiesiger Gegend stehen zu Diensten.
Nähere Auskunft erteilt:
Hub. Peters, Kalterherberg
Alleiniger Vertreter der Kreise Malmédy — Montjoie.

Jac. François, St. Vith,
Uhrmacher und Goldarbeiter.
Führe stets auf Lager eine schöne Auswahl in:
Herren- und Damen-Uhren,
Regulateure, Hausuhren, Weckeruhren.
Barometer, Thermometer, Brillen.
Gold- und Silberwaren:
Ringe, Broschen, Ohrringe, Kreuze.
Für jede bei mir gekaufte Uhr
leiste ich 2 Jahre Garantie.
Reparaturen werden gut und billigt ausgeführt.

**Volkverein für
das katholische Deutschland.**
Ortsgruppe: **Recht.**
Sonntag den 16. Dezbr.,
nachmittags 6 Uhr,
findet hierelbst in der Wirtschaft
Müller-Reip eine
Versammlung
des Volksvereins,
statt, in welcher u. a. ein aus-
wärtiger Redner Vortrag halten
wird.
Zu zahlreichem Besuche ladet
ein **Der Geschäftsführer.**



Sämtliches
Bauholz
nach Maß geschnitten
liefert **Sägewerk St. Vith.**

Dieselbst kleingemachtes
Brennholz
vorrätig.

Gold

wert ist ein zartes reines Gesicht, ro-
tiges jugendfrisches Aussehen, weiße
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Alles erzeugt die allein echte:

**Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: Johann Illies.

**Bims die Hand
mit
Abrador**

**Kiefern- und Fichten-
Grubenholzer**
(auch ganze Waldbüter) kaufen
Gebr. Cloos, Wehlar
durch Quirin May, St. Vith.

Renoir-Gas
F. Jedermann, ohne
Gasanschub, billigt, u.
ungefährlich, leicht, Koch-
Heiz- u. Kraftgas, f. alleinsteh.
Häuser, Anstalten, Kirchen, Ort-
schaften, Kl. Städte etc. 7 Pat. 8 gold.
Med. v. höchst. Behörd. empl. ab 1000
Anlagen ausgeführt, Prosp. u. Kosten-
anschläge grat. Central-Vertriebsstelle
Bernhard Becker, Coblenz L.

**Brauner
langhaariger
Hühnerhund**
mit gestuftem Ruthe, auf den
Namen „Steffen“ und „Hektor“
hörend, am 7. Dezember ab-
handen gekommen.
Gegen Belohnung abzugeben
bei Förster **Baron** oder bei
Antwärtiger **Pathziger.**

Für Leute aller Stände.
Glänzende Einnahmen. Jahre hindurch sichert
sich, wer schnell den
Orts- oder Bezirksalleinverkauf eines großartigen Patent-
Massenartikels übernimmt. Niesen-Abk. Laden und
Kapital unnötig. Ein **durchaus reeller** Artikel, dessen
Vertrieb keinen Verdruss, sondern hohe Befriedigung bringt.
Keine Uebertreibung! Ein Versuch beweist. Prospekte und
Alleinverkaufs-Conditionen gratis. Man schreibe Postkarte
an Karl Frische in Kaldenkirchen (Rheinland.)

Grubenarbeiter
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Schlafstellen etc. vorhanden.
Horremer Brikettfabrik, Horrem bei Köln.
Eisenbahnstrecke Düren-Köln.
Ia. Roggenstroh
kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen
Strohhalbfabrik St. Vith (Eifel).

Christbaumschmuck.
Baumhalter u. Ständer
Baumschellen u. Spitzen
Printen u. Confect etc.
empfiehlt zu äußerst billigen
Preisen.
Ph. A. Baur,
St. Vith.

100 Zigarren umsonst.
Um meine Spezialmarke **West-
indische Pflanze** überall ein-
zuführen, gebe ich diesmal statt
200 St. 300 St. für 6,50 Mk.
damit die 100 Stk. Zugabe größ-
tentheils an Bekannte verteilt u.
diese zur Bestellung veranlaßt
werd. Versand Nachnahme und
wer mir sicher erscheint ohne
Nachn. Es können 5 ohne Ver-
gütung probiert u. entw. Geld
ob. Sendung retour. Größere
Garantie kann man nicht über-
nehmen. Machen Sie e. Versuch
und Sie rauchen nichts anderes
mehr. Nur wer in 10 Tagen
bestellt, erhält 100 St. Zugabe.
A. Kaufmann, Versandhaus,
Hamburg I.

**Erste, älteste, grösste, ver-
breitetste, bekannteste**
**Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jakobsohn,**
BERLIN N. 24, Mühlentstr. 126,
Lieferant von Post-, Prouss, Staats-
und Reichswehrnähma-
schinen, Beamtenvereinen,
Lehrern, Militär-
Kriegervereinen, ganz
Deutschlands, ver-
sendet d. neueste
deutsche hoch-
armige Singer-
Nähmaschine
mit hygienischer
Fussruhe „Krone“
für alle Arten Schneidern 25, 40,
45, 50, 55 Mark, 4 wöchentlich Probe-
zeit, 5 Jahr Garantie, berühmte erst-
klassige Marken, Waschmaschinen,
Rollmangel billigt.
Militaria-Zollerräder
für höchste Ansprüche, in Militär-
Eisenbahn- u. Lehrkreisen eingef.
Petroleum-Heizöfen.
Sensationsvolle Leistung. Das Beste der
Neuzeit, garantiert geruchlos.
Jubiläums-Katalog, Aner-
kennungen gratis.

Junge
der melken kann, für sofort
gesucht.
Wilhelm Goldhausen,
Forsthaus Schöndthal, Aachen-B.

Properes
Mädchen oder Junge,
welche melken können, gegen
hohen Lohn zu Lichtmess gesucht.
Leopold Witz,
Distelrath (Düren).

**Tüchtiger
Fuhrknecht**
der gut mit Pferden umgehen
kann für 1. Januar gesucht.
Clemens A. Konert,
Fruchthandlung,
Bütgenbach, Nähe Bahn.

Suche für sofort oder Sicht-
mess einen kräftigen
Jungen
von 14—17 Jahren. Gelegen-
heit Metzgerei zu erlernen.
J. J. Michels, Avel.



Für den Weihnachtsbedarf!

Die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten sind unsere Geschäftsräume bis abends 9 Uhr geöffnet.

Verandt
nach Auswärts
von 20 Mk. an
franco.

On parle français
English spoken
Men spreekt hollandsch

Pelzwaren.

Pelz-Collier, Canin rasé, schwarz, mit 4 Schweifen garniert,	375
Pelz-Colliers, Seal-Canin, schwarz, mit Kopf u. Schweifen garn.	890
Pelz-Colliers, Elektrik Canin mit 4 Schweifen	1450
Pelz-Colliers, Herz-Murmelt, mit Posamenten und 4 Schweifen	925
Pelz-Colliers, Sumpfs-Biber mit 4 Schweifen	1175
Pelz-Colliers, 49, — 34, — Echt Stunks mit echten Teeschweifen	2700
Pelz-Colliers, 19,50 15,50 Weiß Thibet in versch. Längen	675

Weihnachtskleider.

Kleid, 6 Mtr., Damenhalbtuch, alle Farb., in neuartigem Carton mit Modelbild	295
Kleid, 6 Mtr., reinwoll. Cheviot, in allen Farb., in neuart. Carton m. Modelbild	540
Kleid, 6 Mtr., neue Herbststreifen, sehr solide, in neuart. Carton m. Modelbild	650
Kleid, 6 Mtr., aus gutem reinwoll. Satintuch in schwarz und allen Farben,	790
Kleid, 6 Mtr., aus reinwoll. feinfarb. Satintuch in allen Farben,	950
Kleid, 6 Mtr., Siamosen, waschechte Qual. in rose, hellblau, schwarz-weiß	210
Kleid, 6 Mtr., Siamosen, waschechte Qual. in neuen Dessins, hell und dunkel	300
Kleid, 6 Mtr., Siamosen, waschechte Qual. in großer Muster-Auswahl	360

Schürzen.

Zierschürzen, Batist mit Feston-Volant, weiß und weiß-bunt	48 Pf.
Zierschürzen, w. Bat. m. Stickerei-Garn, weiß u. weiß-bunt, 2,75 1,85 1,25	95 Pf.
Zierschürzen, Gau-Satin mit Einfas und breiter Borde besetzt	98 Pf.
Zierschürzen, aus Ia. Crème Water in eleganten Dessins	150
Zierschürzen, Crème, bunt besetzt, mit Kragen und Volant	135
Hauschürzen, aus Ia. Siamosen, mit Volant und Tasche	98 Pf.
Trägerschürzen, aus Ia. Siamosen mit Volant u. Tasche, sowie Feston-Einfas	135
Damen-Reform-Schürzen, uni mode Cöper, hübsch besetzt 1,75	98 Pf.
Selben-Schürzen, mit eleganter Spitzen- Garnitur, in versch. Farben	290

Taschentücher.

Batist-Taschentücher, weiß mit feinem Hohlfaden, per 1/2 Dbd. 1,75 1,40	75 Pf.
Batist-Taschentücher, mit Hohlfaden, weiß, im Carton, per Duzend	240
Batist-Taschentücher, mercerisiert, m. Hohlfaden, weiß, mit bunter Kante, Spezial-Marke „Elflora“, p. Dbd. 2,75	195
Sinon-Taschentücher, in voller Größe, weiß, per 1/2 Dbd. 1,40 1,20 95	48 Pf.
Reinleinen-Taschentücher, weiß, in feiner Qual., volle Größe, per 1/2 Dbd.	195
Herren-Taschentücher, engl. Batist, weiß- bunt und bunt, per 1/2 Dbd. 3,00 2,45	200
Buchstaben-Tücher, in weiß und weiß-bunt, f. gest., i. Cart., 1/2 Dbd. 2,85 1,90 1,75	135
Madeira-Taschentücher, in unerreicht großer Auswahl, rein Leinen, ffr. Handstid.	75 Pf.

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden, aus gutem Chiffon mit Achselfluß, mit Spitze garniert	125
Damen-Hemden, aus gut. Chiffon, Vorber- schluß mit Fältchen u. Spitze garniert	135
Damen-Hemden, aus gutem Chiffon, Achselfluß mit Feston garniert	210
Damen-Hemden, aus feinstem Chiffon m. elegantesten Madeirapaffen, 12,00	250
Damen-Hemden mit den feinsten Valenciennes-Spitzen-Garnier. 15,00	250
Damen-Nachtläden aus gutem Raufköper mit Spitze garniert	125
Damen-Nachtläden aus gutem Raufköper mit Feston garniert	185
Damen-Velour-Röcke Crème mit Volants	275
Damen-Velour-Röcke aus Tricotstoff, grau mit hübschen Kanten	295
Damen-Untertaillen aus gutem Chiffon mit Feston u. Spitze garn. 1,85 u.	98 Pf.
Damen-Untertaillen aus feinem Chiffon, elegant verarbeitet mit Spitzen, Festons u. Bandgarnitur 6,50 5,75 3,25	250

Handschuhe.

Damen-Tricot-Handschuhe, innen ge- raut u. gefüllt, weiß, schwarz u. farb.	95 Pf.
Damen-Tricot-Handschuhe, mit feib. Futter u. 2 Druckkn., farb. u. schwarz	145
Damen-Glace-Handschuhe farbig mit 3 Knöpfen	125
Damen-Glace-Handschuhe farbig, Ia. Qualität, 2 Druckknöpfe	225
Damen-Glace-Handschuhe Ia. Sam- leder, farbig	290
Damen-Glace-Handschuhe „Monna Danna“ echt Ziegenleder in allen Farben	325
Herren-Tricot-Handschuhe farbig	78 Pf.
Herren-Tricot-Handschuhe 3mit. Wibleder	150
Herren-Handschuhe gestrickt in weiß u. farbig	110
Herren-Glace-Handschuhe farbig Ia. Qualität	195
Herren-Glace-Handschuhe Nappa durch- gefärbt, Stepper m. Druckknopf	275
Kinder-Handschuhe bunt gestrickt, in allen Größen.	32

Leonhard Tietz A.-G., Aachen.

Amtsstube des Notars Rousseau in Clerf (Luxemburg).

Bedeutende Güterversteigerung zu Uffingen.

Samstag den 22. Dezember 1906,
um 3 Uhr nachmittags,

in der Wirtschaft der Dame Witwe Geiben-Chomes zu Uffingen, wird durch das Amt des unterzeichneten Notars öffentlich auf Borg versteigert werden: Das Anwesen der früheren **Massenmühle bei Uffingen (Kanton Clerf)** mit einem Gesamtareal von 12 Hektar, 41 Ar, 60 Centiar, Ackerlandereien, Wiesen und Rodland. Dieses Areal begreift 55 Ar, 20 Centiar mit den abgebrannten Gebäulichkeiten der früheren Mahl- und Delmühle, sowie Wohnhaus, Stall, Plätze, Wiese, Garten und Kanal, in einem Bering gelegen zwischen dem Wege Uffingen-Sassel und der Wolk, 1 Kilometer weit von Bahnstation Uffingen; es eignet sich wegen der stetigen **starken Wasserkraft** der Wolk für Mühlenbetrieb und läßt sich besonders zu industriellen Zwecken verwerten.

Die restierenden Güter mit Baustellen und Steinbrüchen am Plage werden im Ganzen ausbezogen oder zusammen mit dem Areal von 55 Ar 20 Centiar.

Bis zum Versteigerungstage kann dieses Anwesen aus freier Hand erworben werden; Liebhaber wollen sich dieserhalb an den unterzeichneten Notar wenden, in dessen Amtsstube Pläne und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Clerf, den 10. November 1906.

Aug. Rousseau, Notar.

Piano- und Harmonium-Handlung, -Miete, -Umtausch
Reparatur-Werkstätte.
HENRY DEHEZ, MALMEDY.

Raucher!

Prüft Gebrüder Berens

Ros- und Paket-Tabake.

Dieselben sind angenehm, mild, bekömmlich
und in besseren Geschäften zu haben.

Gebrüder Berens,

Tabak- und Cigarrenfabriken,

Bilstein i. Westf.

NB. Man verlange ausdrücklich Gebr. Berens Tabak.

H. Cunibert, Uhrmacher und Goldarbeiter MALMEDY Markt Gde.



Stets auf Lager eine schöne
Auswahl in Taschenuhren,
Regulateuren — Hausuhren,
Wecker aller Art.

Wecker von 2,75 Mk. an,

sowie Regulateure mit Schlagwerk von 12 Mk. an.
Brotschen, Ohrringe, Kreuze Ringe in Gold und Silber.



Auswahlendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt.
Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

2-pferd. Glocken-Göpelwerke.

Gewicht ca. 400 kg, Stärke der Transmissionsstangen 38 mm,
mit 5-stufigem Drehscheib, komplett ohne Riemen 220 Mark.

Schrotmühlen, Rübenschnidmaschinen, Häckselmaschinen,
für Hand- und Kraftbetrieb,
sowie sämtliche landwirtschaftliche Maschinen
empfehlen zu vorteilhaften Preisen

St. Vith, F. N. Heinen.

Fertige Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Arbeiterschuhe Stiefel
auf Lager.

Anfertigung
aller Sorten Schuhe und Stiefel
nach Mass.

Hochachtungsvoll

Albert Sonkes, Schuhwarengeschäft.
St. Vith, gegenüber der Katharinenkirche.



Gesinde-Dienstbücher

sind zu haben in der Buchdruckerei der Volkszeitung.

Zum Jahreswechsel

schöne Auswahl

Visitenkarten

in allen Preislagen.

Hermann Döpgen, Buchdruckerei, St. Vith (Eifel.)

Schönste Auswahl!

Feinste Ausführung!

Concurrenzlos billig!

Weihnachts-Krippen!

Krippenfiguren, — Krippenställe, — Krippentiere,
in erstaunlich reicher Auswahl.

Kinder-Altäre

in Eichenholz geschnitten und Altargeräte hierzu.
Christbaumschmuck und Weihnachtskerzen.

Passende religiöse Weihnachtsgeschenke, wie:
Emaille-Bildchen, Kreuze, Weihwasserkeßel, Gebetbücher,
Rosenkränze, Weihnachtskarten usw.

Adolf Busch, Aachen

Münsterplatz 27—28, am Spitzgäßchen.

Größtes Spezial-Geschäft religiöser Artikel in Aachen.
Kath. Gebetbuchhandlung, Heiligenbilder u. Ansichtskarten-Verlag.
Kreuzfig., Rosenkranz- und Scapulier-Fabrik.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Die größte Auswahl

in: Möbeln, Bilderlesten, Rohrseffeln,

Drehschleifern etc. finden Sie in

dem Spezial-Möbelgeschäft von

M. Lehnen, Schreinerei und Möbel-Handlung, St. Vith.

Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche
am hiesigen Plage.

5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und
schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause.
Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
E. Otermans & Cie., Aachen, Adalbertsteinweg 251

